



# Jahresbericht 2021

Förderverein Werkraum Penzberg e.V.



Würde man einen Blick in den Werkraum hineinwerfen, dann sähe es da am Jahresende ganz ähnlich aus wie am Jahresanfang: Kleider über Kleider. Aber aus anderen Gründen. Und jetzt auch nur noch unter besonderen Bedingungen erhältlich. Sprachkurse und Kaffeestunden gibt es leider bei uns schon lange nicht mehr. Aber das heißt nicht, dass unser Vereinsleben damit auch komplett eingeschlafen wäre...



## Unterstützung für Flüchtlinge

Nach wie vor sind wir unterstützend tätig. So kamen zu Jahresbeginn im Kreis der Betreuten Babys auf die Welt, für die Kleidung benötigt wurde. Die Spendenflut war enorm. Und unter Einhaltung der geltenden Regeln gelang eine gut geordnete Ausgabe. Alles Übrige konnten wir in andere bedürftige Hände weiterreichen. Auch bei den Laptops, die wir letztes Jahr gekauft hatten, um sie Familien zu leihen, denen es während der Homeschooling-Phase an Ausstattung fehlte, gab es Bewegung. Manche Geräte kamen zurück, wurden von unserem EDV-Mann Flo genau unter die Lupe genommen und danach neu ausgegeben. Im Moment sind alle Geräte im Umlauf, und die Dankbarkeit für diese Aktion ist nach wie vor groß.

## Radwerkstatt und Reparatur-Café

Schwer herausgefordert waren unsere unermüden Reparaturleute in Radwerkstatt und Reparatur-Café. Es passt zur Situation, wenn auf dem dazugehörigen Foto kein Mensch zu sehen ist, denn auch sie arbeiteten alle nahezu im Verborgenen. In einem ausgeklügelten System sorgte Jürgen davor, dass man sich an der Werkstatt bei Radlabgabe und -abholung nicht begegnen musste.

Und Herbert hatte für die Abgabe von kaputten Geräten einen Viertelstundentakt organisiert, auf dessen Einhaltung er genau achtete. Corona hat uns um viele gemütliche Stunden des Ratschens auf dem schwarzen Sofa oder in der Sonne vor der Werkstatt gebracht – aber nicht um das Weiterlaufen unserer Aktivitäten.



## Unser Hilfsprojekt in Owerri

Im Hochsommer erreichten uns aus Nigeria die ersehnten Fotos vom Abschluss der zweiten Klasse. Unsere Freude war groß, dass wir jetzt nicht nur einen zweiten Jahrgang mit den eigenen Nähmaschinen auf den eigenen Weg entlassen wussten. Nein, auch das Gesamtprojekt steht ab jetzt auf eigenen Füßen – wird es doch seither von der Erzdiözese weitergetragen.



Die jungen Frauen hatten sich zur Feier des Tages alle aus dem gleichen Stoff ganz unterschiedliche festliche Kleider genäht und schnitten gemeinsam eine Festtagstorte an. Soeben haben wir zum Jahresende neue Nachrichten erhalten und weitergegeben. Alle bislang 23 Rundbriefe können abgerufen werden unter: <https://1drv.ms/u/s!Avi38NhlSmI9ijvswJsQDTnYNfPR?e=h1GSC5>

### Sorgen und Trauer im August

Im weiteren Verlauf des Sommers waren wir mit unseren jungen Afghanen vor Ort in großer Sorge um das, was sich in Afghanistan abspielte. Wir hörten über die Familien zuhause, wie sie in immer größere Städte und zuletzt nach Kabul flohen, wie die Mütter und Schwestern sich nicht mehr auf die Straßen trauten, wie die Brüder versuchten, außer Landes zu kommen.



Und dann kam die schreckliche Nachricht von Nasirs Tod beim Sprengstoffanschlag am Flughafen von Kabul am 26. August. Seine tragi-

sche Geschichte wurde von der hiesigen Zeitung aufgegriffen und von einer jungen Reporterin vom BR entdeckt, die sie in einem einfühlsamen Bericht verbreitete:

<https://www.youtube.com/watch?v=Mq-u7pYiqZE>

### Afghanische Ortskräfte in Penzberg

Damals konnten wir noch nicht wissen, dass wir schon bald noch näher mit dem Thema zu tun bekommen würden. Seit November ziehen nun Ortskräfte mit ihren Familien in das eine der beiden Häuser der hiesigen Gemeinschaftsunterkunft, insgesamt etwa 60 Leute. Für die Behörden ist der Fall noch neu und ungewohnt, doch ganz langsam spielt sich alles ein.



Für uns als Helferkreis, der wir doch von den Aktiven her über die letzten Jahre ziemlich überschaubar geworden sind, bedeutet das eine enorme Herausforderung. Die Zusammenarbeit mit der Migrationsberaterin läuft gut, und langsam nimmt auch die aktive Unterstützung von Stadt und Landkreis immer mehr Fahrt auf. So konnte kürzlich die gesamte große Gruppe gemeinsam geimpft werden. Und eben Kleider haben wir jetzt auch wieder sortiert, nachdem die Familien alles zurücklassen mussten.

So haben wir trotz Corona manches zusammen geteilt und geschafft. Unser großer Dank für das Zusammenhalten geht an alle – besonders auch neuen! - Helfer und Vereinsmitglieder. Wir wünschen Euch/Ihnen allen ein ruhiges Jahresende, vor allem aber Gesundheit. Es grüßen herzlich Dieter Raisch, Anke Ringel, Ulrike Sidki und Anette Völker-Rasor